

Pressemitteilung

Verden, 13. Nov. 2015

Uwe Roggatz
Mein Zeichen:
Tel.: (0 42 31) 9227-11
Fax: (0 42 31) 9227-30
E-Mail: uwe.roggatz@wsg.lk-verden.de

Anschrift:
Moorstr. 2a
27283 Verden (Aller)

Ihr Schreiben vom: --

Weiterer Meilenstein in der Gemeinde Dörverden - WSG erhält europäische Fördermittel für Industriestammgleis in Barme

Die Wirtschafts- und Strukturentwicklungsgesellschaft Landkreis Verden mbH (WSG), vertreten durch die Geschäftsführer Peter Bohlmann und Uwe Roggatz, teilt mit, dass nun ein weiterer erfreulicher Schritt in dem Projekt hin zur Entwicklung einer stillgelegten Kaserne hin zu einem modernen und für Investoren attraktiven Gewerbegebiet getan wurde: Die beantragten Fördermittel wurden in voller Höhe ausgezahlt.

Die bereits im Jahr 2008 zwischen dem Landkreis Verden, der Gemeinde Dörverden und der Verden Walsroder Eisenbahn GmbH eigens gegründete WSG hatte nach der Gründung einen steinigen Weg zu beschreiten, den man damals so nicht absehen konnte. So dauerten die Verhandlungen und Planungen und insbesondere dann das sich deutlich komplexer darstellende Planfeststellungsverfahren bis zum Mai 2014, also fast sechs Jahre. Erst dann konnte der Bau ausgeschrieben werden. Für die bauliche Umsetzung verblieb ein vergleichsweise kleines Zeitfenster zwischen September 2014 und März 2015, was sich letztlich mit dem strikten Ende der damaligen europäischen Förderperiode begründete.

Eines war allen Beteiligten klar: Nach dem 31.03.2015 werden die EU-Fördermittel in Höhe von knapp 2,3 Mio. Euro versagt. Das war schon ein „Ritt auf der Rasierklinge“ so Uwe Roggatz, einer der Geschäftsführer: „Zu diesem Zeitpunkt waren schon zu viel Arbeit, Herzblut und insbesondere auch finanzielle Mittel in das Projekt geflossen und es gehörte eine gehörige Portion Mut dazu, das Projekt mit den Finanzierungsrisiken weiter voranzutreiben.“ „Dafür war uns das Projekt und die Möglichkeiten, die sich daraus für die Gemeinde Dörverden ergeben zu wichtig“, so Peter Bohlmann. Das bedeutete für die beiden kommunalen Partner, aber ganz besonders für die Gemeinde Dörverden, eine besonders starke finanzielle Belastung. Denn nicht nur der jeweilige geplante Eigenanteil der Finanzierung war zu stemmen, sondern auch die sich im Laufe der Jahre und des Projektfortschrittes gegenüber der Ursprungsplanung ergebenden Kostenerhöhungen. Das war aber immer noch nicht genug, auch die europäische Förderung war noch durch Gemeinde Dörverden und den Landkreis vorzufinanzieren. So summierten sich die Belastungen der beiden kommunalen Haushalte auf jeweils stattliche knapp 3 Mio. €.

Mit dem 31.03.2015 war der Bau abgeschlossen. Es schloss sich der sogenannte Verwendungsnachweis an. Dieser Verwendungsnachweis ist die Grundlage einer mehrstufigen behördlichen Prüfung, ob die öffentlichen Gelder auch ordentlich und sachgerecht verwendet

wurden und alle gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der Vergabe von Aufträgen eingehalten wurden. Diese Prüfung dauerte insgesamt 6 Monate, also ähnlich lang, wie der eigentliche Bau des Anschlussgleises.

Dörverdens Bürgermeister Alexander von Seggern, zugleich Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der WSG, erläutert, dass bislang noch ein besonderes Damoklesschwert über der Gesellschaft hing: „Natürlich war noch offen, ob die Prüfinstanzen das genauso sehen wie wir und zu dem Ergebnis kommen, dass alles richtig gemacht wurde. Von diesem Urteil war letztlich abhängig, ob auch die volle in Aussicht gestellte Fördersumme ausgezahlt werden darf oder eben nur ein Teil davon. Aus der Praxis weiß man, dass im Ergebnis durchaus weniger Zuwendungen herauskommen, als ursprünglich beantragt. Wir haben also in zweifacher Hinsicht gefiebert. Einerseits warteten wir dringend auf die Überweisung aus Hannover und andererseits strebten wir ja eine möglichst hohe Zuwendungsquote an.“ Umso erfreulicher ist, dass nun die Prüfung mit dem Ergebnis abgeschlossen wurde, dass die WSG auch 100 % der beantragten Förderung, also knapp 2,3 Mio. Euro, erhält. Die WSG hat bereits jeweils Beträge daraus an die Gemeinde und den Landkreis zurückgeführt.

Damit ist ein weiterer Meilenstein, das abschließende Ziel, den florierenden Gewerbe- und Industriepark Barne entstehen zu lassen, aber noch nicht erreicht. Alle Bemühungen der Projektbeteiligten sind nun darauf gerichtet, die weiteren Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Das allein soll ein Signal an ansiedlungswillige Unternehmen sein, dass etwas geht in der Gemeinde Dörverden und es attraktiv ist, sich dort mit einem direkten Eisenbahnanschluss anzusiedeln.

